

Kurze Nachricht

In Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie verlieh der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden gemäß Beschluß der Fakultät für Sozialistische Betriebswirtschaft am 28. Juni 1974

Professor Dr. Josef Popkewicz, Rektor der Hochschule für Ökonomie Wrocław, die Würde Doctor oeconomicae ehrenhalber (Dr. oec. E. h.).

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. Juli 1974 zum

Hochschuldozenten

Dr.-Ing. Eckhart Friedrich, (Werkstoffwissenschaften), bisher Honorar Dozent.

Mit Wirkung vom 22. Februar 1974 wurde der bisherige Stellvertreter des Wissenschaftlichen Beirates für Mathematik vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, Professor Dr. r. n. habil. Wolfgang Winkler, vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates für Mathematik berufen.

Auszeichnungen

Anlässlich des Tages des Lehrers 1974 wurden ausgezeichnet mit der

Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Silber

Dipl.-Sprachlehrer, Studienrat Klaus Pach

mit der Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze

Dr. päd. Ingeborg Tinner

durch Verleihung des Titels Oberlehrer

Dipl.-Sprachlehrer Manfred Bähr

Dipl.-Sprachlehrer Jochen Ebermann

Oberstufenlehrer Gottfried Grüner

Wolfgang Schmidt

Jubiläen

Das 20jährige Dienstjubiläum beginnen bzw. begehen:

Sigrid Birndt, Sektion Energieumwandlung

Max Kube, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Charlotte Kluge, Herta Wiegand, Sektion Wasserwesen

Heinz Walter, Direktorat für Erziehung und Ausbildung

Gertrud Pelt, Johannes Uhlig, Direktorat für Planung und Ökonomie, Abt. Sozialwesen und Grundstücksverwaltung

Kuth Oehlschlägel, Zentralstelle für das Hochschulfernstudium

Lieslötte Tschöke, Universitätsbibliothek

Hanns Fitterer, Zentrales Büro für Neuerwesen

Setz und Druck: III/9 288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Betriebssteil Julian-Crimm-Allee, Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 6, Telefon: Einwahl 483, HF 51 91 und 28 82, Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhme, Erich Dittich, Erich Haeverker, Jürgen Paulitz, Hans-Jürgen Reddmann, Ernst-Ludwig Riede, Horst Schöffler, Klaus Wich-Heister, Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden.

- Hohe fachliche Leistungen und eine politisch klare Haltung der Genossen sind Grundlage für ideologische Arbeit im Forschungskollektiv
- Bereits bei Konzipierung und Auswahl der Forschungsaufgaben nehmen Genossen Einfluß auf Grundlegenthemen
- Zusammenarbeit der Wissensgebiete Baustoffwissenschaft und Produktionstechnik II bei Entwicklung und Überleitung des Verfahrens für PUR-Beschichtung großflächiger Dachelemente für den Wohnungsbau

Genossen im Forschungskollektiv

Ihre Aufgaben – ihre Ziele – ihre Verantwortung

In der Parteigruppe „Technologie der Bauproduktion“ der Sektion Bauproduktion wurde die Entscheidung der 4. SED-Kreisdelegiertenkonferenz im Januar dieses Jahres gründlich ausgewertet, und dabei entwickelte sich zu Fragen der Hochschulforschung eine rege Diskussion. Daß unsere Forschung einen Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe zu leisten hat, darüber herrschte einmütige Auffassung. Schwieriger wurde es bereits, die Frage nach dem einzuschlagenden Weg zu beantworten und Möglichkeiten zur Steigerung der Effektivität und Erhöhung der Praxiswirksamkeit zu nennen. Bereits erfolgreich hat sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit erwiesen, sie ermöglicht das Aufgreifen größerer Aufgaben und gestattet eine Lösung in kürzerer Zeit, da sie zur Konzentration der uns in sehr begrenztem Maße zur Verfügung stehenden Kapazität führt.

ten Produktionstechnik II und Produktionstechnik III haben bei der Entwicklung und Überführung einer Aufzugschachtel für den Wohnungsbau zusammengearbeitet. Auch bei der Entwicklung und Überleitung des Verfahrens für die PUR-Beschichtung von großflächigen Dachelementen für den Wohnungsbau arbeiteten Genossen und parteilose Belegschaftsmitglieder der Wissensgebiete Baustoffwissenschaft und Produktionstechnik II zusammen. Diese Leistungen zeigen deutlich, daß es ein Teil unserer Genossen verstanden hat, die Forschungen auf den Wohnungsbau auszurichten und beispielgebende Leistungen vorzulegen. Wir streben danach, jedem Genossen unserer Gruppe klarzumachen, daß seine ideologische Arbeit im Forschungskollektiv dann erfolgreicher sein wird, wenn politisch klare Haltung und gute fachliche Arbeit eine Einheit bilden. Das gilt auch für die Anwendung sowjetischer Erfahrungen. Sowjetische Grundlagenforschungen

standen bei den oben genannten Entwicklungen Pate.

Einfluß nimmt unsere Parteigruppe „Technologie“ auch auf die Einbeziehung von Studenten in die Forschung und damit auf den Ausbildungsprozeß. Mehrere Jugendobjekte wurden durch Mitglieder unserer Parteigruppe konzipiert und geleitet.

Alle Wissenschaftsgebiete, die in unserer Gruppe vertreten sind, arbeiten mit dem Baukombinat Dresden zusammen und streben nach territorialer Wirksamkeit. Dieser Aspekt wird auch im Wissensgebiet Baubetriebswesen berücksichtigt. Es arbeitet mit mehreren Baubetrieben des Bezirkes Dresden zusammen und brachte einen konkreten Beitrag für den Wohnungsbau durch die Entwicklung einer Lagertechnologie für das Betonwerk Sportitz.

Die intersektionelle Zusammenarbeit dieses Wissensgebietes mit der Sektion Architektur bei der Betreuung neuer Stadtgebiete in Dresden ist ein weiteres Beispiel. Den Mitgliedern unserer Gruppe ist klar, daß sich die führende Rolle der Partei im Forschungskollektiv nicht von selbst durchsetzt, sondern

in erster Linie Vorbildwirkung durch die Genossen erfordert.

In zwei unserer diesjährigen Gruppenversammlungen standen Erziehungsprobleme auf der Tagesordnung. Es wurden dabei auch mögliche Wege für eine günstige Synthese zwischen langfristiger Grundlagenforschung und kurzfristiger, praxiswirksamer Forschungsarbeit diskutiert. Aufgabe der Genossen ist es, bereits bei der Konzipierung und Auswahl der Forschungsthemen in ihren Wissensgebieten darauf einzuwirken, daß Grundlegenthemata in Angriff genommen werden, die eine langfristige Kooperation insbesondere mit der Bauakademie der DDR ermöglichen. Ökonomische Aspekte stehen auch hier im Vordergrund. Die Genossen unserer Parteigruppe werden auch weiterhin über die Erfüllung des Wettbewerbs berichten, über Erfolge und Schwierigkeiten, werden den Parteeinfluß im Forschungskollektiv wirksamer machen.

Günter Gnauck, Parteiorganisator

UZ informiert

Dank und Anerkennung

Der Generalsekretär der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Kurt Thieme, dankte im Namen des Sekretariats des Zentralvorstandes in einem Schreiben an den Rektor unserer Universität, Genossen Professor Liebscher, für die Unterstützung der Technischen Universität in Vorbereitung und Durchführung des 10. DSP-Kongresses. In dem Schreiben vom 11. Juni 1974 heißt es weiter: „Durch Ihre Hilfe konnten über 2000 Kongreßdelegierte in den in der Wundtstraße gelegenen Studentenwohnheimen... untergebracht werden.“

Unser Dank und unsere Anerkennung gelten zugleich den Mitarbeitern der Abteilung Wohnheime der Technischen Universität sowie den Bewohnern des Wohnkomplexes Wundtstraße, die durch vorbildlichen persönlichen Einsatz dazu beigetragen haben, daß sich unsere Delegierten in den Unterkünften wohl fühlten.

Für die weitere Arbeit wünschen wir Ihnen, Ihren Mitarbeitern sowie allen Studenten und Studentinnen der Technischen Universität Dresden alles Gute.“

Empfänger gesucht

Im Wareneingang der Abteilung Materialwirtschaft sind 22 Exemplare TGL Nr. 19 340 vom Buchhaus Leipzig eingegangen. Dieser Lieferung liegt eine Bestellung mit dem Zeichen Richter/ve - ohne Datum - zugrunde. Leider ist es auf Grund dieser ungenügenden Angaben nicht möglich, den Besteller zu ermitteln. Um die Sendung dem richtigen Empfänger zuleiten zu können, wird der Besteller gebeten, sich umgehend mit der Abteilung Materialwirtschaft (HF 4770) in Verbindung zu setzen.

Berichtigung

In der „UZ“ 12/74, Seite 2, muß es richtig heißen: Dr. Wolfgang Belke, über die Verantwortung der Genossen in der Sektion Informationsverarbeitung. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen. Red. „UZ“

„Eto prekracnaja biblioteka“

bisher 12 sowjetische Delegationen in der TU-Bibliothek



Genossin Dr. N. C. Avalova (2. von links) und Genossin Kujbyseva (2. von rechts) bei der Besichtigung der Ausleihe der Universitätsbibliothek. Foto: Enger

Am 12. Juni 1974 weilten die Direktorin der Universitätsbibliothek Moskau, Genossin Dr. N. C. Avalova, und ihre Stellvertreterin, Genossin Kujbyseva, an der Universitätsbibliothek, um sich über das realisierte EDV-Projekt „Ausleiheverbuchung“ und die weiteren Mechanisierungsvorhaben gründlich zu informieren.

Besonderes Interesse fand gleichzeitig das neu eingerichtete Informationszentrum mit seinem Kabinett der DSP, in dem alle wesentlichen dem Profil der Universität entsprechenden Referateorgane und Gesamtbibliographien der UdSSR in Freihandaufstellung zur Verfügung stehen.

Die Besucher schlossen ihre Besichtigung im Gästebuch mit der Bemerkung: „Eto prekracnaja biblioteka.“ Damit ist die Zahl namhafter Vertreter des Informations- und Bibliothekswesens der SU, die nach Dresden kamen, um die Universitätsbibliothek und ihre Mechanisierungsmaßnahmen kennenzulernen, auf insgesamt zwölf Delegationen angestiegen. Zu ihnen gehörten auch der Freundschaftspartner der TU, die Polytechnische Hochschule „M. I. Kalinin“, Leningrad, die die Direktorin ihrer Bibliothek nach Dresden entsandte.

Das Moskauer Energetische Institut erbat durch seinen Prorektor für internationale Beziehungen Informationsmaterialien. Von dem bekannten Informationswissenschaftler Professor A. J. Michajlov, dem Direktor vom VINITI, wurde für die nächste Zeit die Entsendung von zwei EDV-Experten angekündigt. Bibliotheksrat Dr. Dux, Direktor der UB

Als Augenzeuge bei der Fußball-WM

Die Fußballnationalmannschaft unserer Republik hat es durch ihre gleichbleibenden guten Leistungen geschafft, erstmalig an einer Endrunde einer Fußballweltmeisterschaft teilzunehmen.

Zu ihrer Unterstützung führen zu allen ihren Spielen Touristengruppen in die BRD bzw. nach Westberlin. Ich hatte die Freude, gemeinsam mit einer Reihe weiterer Sportfreunde aus der TU, den Einstand unserer Mannschaft, das Spiel gegen Australien, am 14. Juni in Hamburg an Ort und Stelle miterleben.

Schon auf der Hinfahrt herrschte im Sonderzug, der einen Teil der DDR-Touristen nach Hamburg brachte, eine großartige Stimmung. Die Chancen unserer Elf wurden diskutiert, und man war sich einig, daß bei den vorhandenen Qualitäten unserer Spieler und auch mit unserer stimmkräftigen Unterstützung ein gutes Ergebnis möglich sein müßte.

Nachdem wir am Grenzübergang freundlich von den „Genossen der Grenzsicherungskräfte“ verabschiedet worden waren, standen auf der westdeutschen Seite einige Journalisten bereit, die auf irgendwelche sensationelle Ereignisse zu hoffen schienen. Als sie sahen, wie diszipliniert sich die Angehörigen unserer Delegation verhielten, wandten sie sich gelangweilt ab.

In Hamburg hatten wir Gelegenheit, vor dem Spiel bei einer Stadt- und Hafenrundfahrt den durchaus vorhandenen äußeren Glanz, aber auch die Schattenseiten dieser Stadt kennenzulernen. Genossen der DKP und der SDAJ, die uns begleiteten, zeigten uns

sehr anschaulich, welche Auswirkungen das Profitstreben der herrschenden Klasse auf die werktätige Bevölkerung hat. Wir konnten sehen, wie ein vorwiegend von Arbeitern bewohntes Viertel, wo relativ geringe Mieten zu zahlen waren, abgerissen wurde, um dort wesentlich profitablere Geschäfts- und Verwaltungsgebäude zu errichten. Im Hafen grühten uns zahlreiche dort installierte Kräne aus Eberswalde und legten Zeugnis ab von der Qualitätsarbeit unserer Werktätigen.

Vor Beginn des Spieles erfüllte es uns mit Stolz, in einem westdeutschen Stadion zu Ehren der DDR-Elf die Hymne unserer Republik zu hören. Unsere Spieler sahen und hörten unsere Anwesenheit. Ich glaube, auch in der Fernseh- und Rundfunkübertragung waren unsere Sprechere und Lieder zu hören, unsere Fahnen zu sehen. Der Jubel über die beiden Tore, über den ersten Weltmeisterschaftssieg für unsere DDR-Nationalmannschaft war riesengroß, wenn dafür auch Heiserkeit und rauhe Kehlen zurückblieben. Unsere westdeutschen Genossen freuten sich mit uns und meinten, daß auch ihnen dieser Sieg der sozialistischen Sportbewegung und das vorbildliche Auftreten unserer Spieler Hilfe in ihrem Kampf geben wird.

Dr. Kießling, GO 4

Kein alltägliches Seminar

Studenten des Bereichs Papiertechnik der Sektion 15 nahmen Tuchführung mit der Praxis im größten Papiererzeuger unserer Republik

Wie schon 1973 wurde auch in diesem Jahr für die Studenten des letzten Studienjahres am Bereich Papiertechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik der Technischen Universität Dresden ein mehrteiliges Industrie-seminar im VEB Vereinigte Papier- und Zellstoffwerke Schwedt zu einem Höhepunkt ihrer fachlichen Ausbildung. Dieser Betrieb ist mit einer jährlichen Produktion von etwa 250 000 t Holzschliff, Papier und Karton der größte Papiererzeuger unserer Republik und zählt zugleich mit seinen gegenwärtig drei großen Papiermaschinen zu den modernsten und leistungsfähigsten Betrieben Mitteleuropas.

Die Leitung der Fahrt lag beim Leiter der Fachrichtung Papiertechnik, Doz. Dr.-Ing. Blechschmidt, der vor seiner Berufung an die TU als Produktionsdirektor in Schwedt tätig war.

Die Möglichkeit zur alljährlichen Durchführung dieses Industrie-seminars ergibt sich aus einem zwischen beiden Partnern bestehenden Freundschaftsvertrag, der 1972 auf der Grundlage jahrelanger enger Kontakte mit dem Ziel abgeschlossen wurde, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, insbesondere in Forschung und Lehre, weiter zu festigen. Ausgangspunkt für den Ver-

trag war die Konzeption einer praxisverbundenen Ausbildung, die die Möglichkeit zum intensiven Kennenlernen modernster Technologien einschließt, wobei der Kontakt zu erfahrenen Leitern aus der Industrie dem Studenten zusätzliche Erkenntnisse verschafft. Andererseits wird mit engen Beziehungen zur Betriebschule Schwedt, aus deren Abiturklassen ein Teil der späteren Studenten zu erwarten ist, Unterstützung bei der Studienmotivierung gegeben; Exkursionen der Schüler zur TU gehören dabei ebenfalls zum Programm des Vertrages.

Auf der Fahrt nach Schwedt besuchten die Studenten der Seminaregruppe 70/15/09 zunächst den VEB Papierfabrik Wolfswinkel in Eberswalde-Finow, der über eine neue, moderne Schleifpapieranlage verfügt und zugleich in unserer Republik als einziger Betrieb des Industriezweiges noch handgeschöpfte Papiere (Büttenpapier) herstellt.

In Schwedt angekommen, wurden die Studenten zunächst in einer Einführungsverlesung mit dem Werk vertraut gemacht, anschließend erfolgte ein mehrstündiger Rundgang durch die Anlagen des Werkes. Am Abend dieses an Eindrücken reichen Tages vereinte ein Rundtischgespräch unter Leitung des Direktors des Betriebes, Dipl.-Ök. Schneider, ABS-Schüler und Studenten.

Nach einleitenden Ausführungen über die Anforderungen an den sozialistischen Ingenieur sowie über Studienmöglichkeiten und -inhalte an der TU Dresden ergaben sich vielseitige und interessante Diskussionen.

Der darauffolgende Tag stand ganz im Zeichen des Studiums der Papier- und Kartonerzeugungsanlagen des Werkes, das gegenwärtig mit jeweils über 60 Prozent den Bedarf an Zeitungsdruckpapier und Verpackungskarton in der DDR deckt. In intensiven Rundgängen wurde, angefangen von der Rohstoffaufbereitung bis hin zur jeweiligen Ausrüstungsabteilung, der technologische Fluß an allen drei Einzelanlagen verfolgt. Die zur Verfügung stehende Zeit erlaubte dabei auch die Konzentration auf technisch interessante Details im Produktionsgang der sehr unterschiedlichen Papiermaschinen und ermöglichte so eine sehr wirkungsvolle Vertiefung der in den Vorlesungen des Fachstudiums erworbenen Kenntnisse der Studenten. Darüber hinaus gelang es, auf eine Fülle von Projektierungseinheiten konkret am Anschauungsbeispiel dieses in den 60er Jahren entstandenen Großbetriebes einzugehen und diese im Zusammenhang mit Erfordernissen des gesamtvolkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses darzustellen. Fragen der Sekundärrohstoffverarbeitung sowie des Umweltschutzes wurden dabei ebenso berührt

wie Möglichkeiten zur weiteren Intensivierung der Produktion. Dabei war von besonderem Interesse, daß der Großteil der Anlagen heute in seinem Leistungsvermögen erheblich über den Projektierungswerten liegt. Dieser Komplex erfuhr eine besondere Vertiefung am Abend mit einer Gastvorlesung über den beabsichtigten Ausbau des Werkes durch eine vierte Großanlage. Im anschließenden Gespräch mit den verantwortlichen Leitern wurden vielfältige Fragen angeschnitten.

Die Besichtigung der zum 24. Jahrestag der Gründung der DDR neu im Werk Schwedt angelegten Tapeteanlage machte die Studenten zum Abschluß des Seminars mit einem weiteren interessanten Betriebsbeispiel bekannt.

Auf der Rückreise wurden auf einem Abstecher die bautechnisch bzw. architektonisch-historisch interessanten Bauwerke des Schiffshewerkes Niedersifnow und der Klosterkirche Chorin besucht und so das vielfältig fachlich Ge-

botene durch weitere Eindrücke ergänzt.

Abschließend ist festzuhalten, daß sich die an das Industrie-seminar geknüpften Erwartungen voll erfüllten. Das in enger Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Industriepartner, dem für die Übernahme der Fahrtkosten und die großartige Gastfreundschaft besonders gedankt werden soll, vorbereitete und durchgeführte Seminar wurde für alle Beteiligten zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Dipl.-Ing. Faasche



Studenten der Seminaregruppe 70/15/09 mit Dozent Dr.-Ing. Blechschmidt vom Bereich Papiertechnik der Sektion 15/VVT (4. von links) während des Industrie-seminars 1974.